



1. Grundsätzliches zur Arbeitstechnik

Die literarische Erörterung verlangt eine differenzierte Auseinandersetzung mit einem konkreten literarischen Werk. Dabei muss entweder eine vorgegebene These diskutiert werden oder ein Problemzusammenhang aus einem kurzen Sekundärtext entnommen werden und die zu diskutierende These eigenständig formuliert werden. Die Kenntnis des besprochenen Werkes wird vorausgesetzt, außerdem steht die Ganzschrift für die Bearbeitung der Aufgabe zur Verfügung. Die Möglichkeit, dass in der Aufgabe auf konkrete Textstellen verwiesen wird, besteht ebenfalls.

2. Einleitung

- interessanter Einstieg (Relevanz oder Aktualität des Themas/ Werkes)
- zentrale Angaben zu Primärtext (Ganzschrift) und dem Text der Aufgabenstellung (Verfasser*in, Erscheinungs-/Entstehungsjahr, Textsorte/ Gattung, kurzer inhaltlicher Überblick mit Schwerpunkt auf Thema der Aufgabenstellung)
- wenn notwendig: Formulierung einer relevanten und kontroversen These ausgehend vom Sekundärtext der Aufgabenstellung

3. Hauptteil

- Entfaltung der Argumente und Gegenargumente zur These gestützt durch
 - eigene Kenntnisse über Werk, Epoche, Poetologie und (Literatur-) Geschichte
 - geeignete Textbelege aus der Ganzschrift
 - ggf. geeignete Textbelege aus den vorgegebenen Materialien
- differenzierte / dialektische, schlüssig strukturierte Argumentation („Ping-Pong“-Prinzip, „Sanduhr“-Prinzip)
- starke Orientierung an Aufgabenstellung

4. Schlussteil

Zusammenfassung der zentralen Argumente, Hervorhebung der wichtigsten Punkte mit Bezug zur These (Verifizierung oder Falsifizierung, in jedem Fall: Differenzierung)

Sprache

- Zitate, Belege, Textverweise
 - explizite und implizite Zitate mit Angabe der Seitenzahl bei allen Prosatexten
 - bei Dramen Angabe des Verses ohne Angabe der Seite

Quellen:

Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe, Cornelsen, 2017, S. 243.